



Abend-

Zeitung.

204.

Sonnabend, am 8. December 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
 Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

### Die Tempel.

Drei Tempel sind's, die sich der Herr erbaut,  
 Und jeden schmückt sein heiliger Altar.  
 Der Seele wird sein Walten offenbar,  
 Die auf zu ihm in sel'ger Andacht schaut.  
 Hier öffnet sich ein strahlendes Gebiet;  
 Es beugen sich die Scepter und die Kronen;  
 Hier opfern ihm die Völker aller Zonen  
 Der flammenden Begeisterung Lied.

Der erste Dom hat kühn sein Haupt erhoben;  
 Als er entstand, da war noch keine Zeit.  
 Sein Grundstein ruht im Schoos der Ewigkeit  
 Und mächtig schirmt der Bauherr ihn von oben.  
 Hier tönt sein Lob im lauten Wiederhall  
 Und Priester sind die ihm verwandten Geister,  
 Ihn gründete mit eigner Hand der Meister;  
 Sein Name ist: das Weltenall.

Ein zweiter Dom umschließt in engern Hallen,  
 Was früh ein Glaube treu und fest verband.  
 Ein Himmelskind, Religion genannt,  
 Läßt freundlich ernst die Stimme hier erschallen.  
 Auch sie verkündet uns des Ew'gen Ruhm,  
 Und ebnet mild der Tugend steile Bahnen.  
 So wölbte sich der Gottheit, die wir ahnen,  
 Aus Erdenstoff ein Heiligtum.

Den dritten Tempel, den der Herr erkoren,  
 Will er sich ganz zum Eigenthume weih'n.  
 Er soll der Unschuld reine Wohnung seyn;  
 Der Bund steht fest, den sie ihm hier beschworen.  
 Gott weiht sich ihn durch Freuden und durch  
 Schmerz;  
 Hier schau'n wir ihn in seiner vollen Klarheit,  
 Wir beten an im Geist und in der Wahrheit  
 Und dieser Tempel ist das Herz!

Hohlfeldt.

### Kunstansichten.

6.

#### Portraits.

Hundert sogenannte Kunstfreunde sammeln bloß  
 Portraits! Haben diese nur eine gewisse allgemeine  
 Aehnlichkeit, so ist man schon zufrieden. Ueber sie  
 mag ja auch der ungelübteste Sinn am fecksten ab-  
 sprechen, wie wir alle Tage auf unseren Kunstaus-  
 stellungen gewahr werden. Je frezenhafter in der  
 Aehnlichkeit, desto lauter oft die Bewunderung. —  
 Wo viel Käufer sind, da giebt's auch viel Waare.  
 Daher die endlose Vervielfältigung von Portrait-  
 sammlungen oder auch einzelnen Kupfersichen in die-  
 ser Gattung. Das Bessere ist aber auch hier eine  
 Seltenheit. Wir erinnern hier an die zu einer be-  
 deutenden Zahl angewachsenen Portraits berühmter  
 Zeitgenossen, welche der wackere Kunsthändler Frauen-  
 holz in Nürnberg (eine Firma, der an Rechtlich-  
 keit, Einsicht und Ausdehnung des Geschäftes zu einer  
 günstigen Zeit wenige gleichzustellen seyn möchten)  
 seit 28 Jahren in seinem Verlag erscheinen ließ.  
 Für die Gegenwart dürfte die Unternehmung, wel-  
 che Artaria in München mit den vier Portraits der  
 vier Heroen Weimars, Göthe, Schiller, Wieland,  
 Herder, nach v. Kugelgens bekannten Originalen  
 stechen zu lassen angefangen hat und wovon das erste  
 Blatt, Wieland, nach einem wiederholten Versuch,  
 da der erste nicht genügte, alle Erwartung erfüllt,